

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 42 (1985)

Vereinsnachrichten: Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1984

Im Berichtsjahr fanden 2 Plenarsitzungen statt, ergänzt durch Sitzungen in kleinerem Rahmen nach Bedarf. Das grösste Geschäft war die Heckenkartierung durch rund 800 Schüler des Gymnasiums Kirchenfeld, die an 3 Sommertagen durchgeführt und durch Mitglieder unserer Kommission vorbereitet wurde. Sie deckte vor allem Flächen im Norden und Südwesten der Stadt ab. Da es sich gleichzeitig um einen Versuch handelt um abzuklären, wie weit Schüler für solche Aufgaben eingesetzt werden können, wird die Aktion genau ausgewertet was nur dank einer namhaften privaten Spende möglich ist; die Resultate der Auswertung werden im Verlaufe des Sommersemesters vorliegen. Die Schüler und die beteiligten Lehrer taten ihr Möglichstes, um den Zustand von Hecken, Bächen und Waldrändern zu erfassen. Ihnen allen danke ich an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz, aber ebenso den Rektoren, welche sich spontan bereit erklärt hatten, die Schüler für diese Arbeiten freizustellen. Schon jetzt kann gesagt werden, dass uns durch diese Aktion wertvolle Daten zur Verfügung stehen werden. Aber mindestens so wertvoll wie die Resultate der Kartierung sind die Erlebnisse der Schüler bei ihrem Einsatz für den Naturschutz zu betrachten. Durch die praktische Konfrontation mit aktuellen Problemen des Natur- und Umweltschutzes werden viele ihre Umgebung in Zukunft mit anderen Augen betrachten.

Von den zahlreichen Stellungnahmen und Einsprachen unserer Kommission soll nur ein Geschäft herausgegriffen werden, das zeigt, dass auch Landschaftsschutz und indirekte Auswirkungen auf den Naturschutz in unserer Tätigkeit berücksichtigt werden müssen: Die SBB plant, den Verkehrsknoten Zollikofen-Moosseedorf mit einer neuen Linienführung zu sanieren (Tunnel durch das Grauholz von Rütti bis Bäriswil). Gegen die offene Linienführung vom Tunnelportal Ost bis zur Unterführung bei der N1 hat der private Naturschutz Beschwerde eingereicht, obschon hier weder ein Naturschutzgebiet noch eine schützenswerte Naturlandschaft direkt beeinträchtigt wird. Die Begründung ist einerseits der Schutz der Landschaft in einer Gegend, die durch Verkehrsträger schon übermäßig belastet ist (Kantonsstrasse, N1, SBB-Linie); durch die neue Linie würde eine landwirtschaftlich genutzte Geländekammer diagonal durchschnitten, dies mit einem Graben von bis 10 m Tiefe und bis 45 m Breite (damit verbundener Kulturlandverlust 4 ha). Hier hängt unser zweites Argument ein:

im Zuge der allgemeinen Kulturlandverknappung, bei der naturnahe Randgebiete immer mehr unter Produktionsdruck kommen, werden solche Kulturlandverluste vermehrt ihre Auswirkung auf noch nicht intensiv genutztes Kulturland wie z. B. Magerstandorte oder Feuchtwiesen haben. Deshalb vertreten wir die gleiche Ansicht wie der Kanton und die betroffenen Gemeinden, die Linie sei zu überdecken und die Fläche zu rekultivieren.

Nach über 5 Jahren als Obmann der Freiwilligen Naturschutzaufseher tritt Pierre Liebi auf Ende 1984 zurück. Mit effizienter Organisation führte er die notwendigen Pflegearbeiten und die leider immer nötiger werdende Aufsicht in den Naturschutzgebieten durch. Für die grosse geleistete Arbeit danken wir ihm herzlich.

Jürg Zettel